



Liebe Prüferinnen, liebe Prüfer,

wir können Ihr ehrenamtliches Engagement gar nicht hoch und oft genug wertschätzen. Mit Ihrem persönlichen und fachlichen Einsatz übernehmen Sie bewusst gesellschaftliche Verantwortung und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Fachkräftegewinnung sowie zum wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen. So wurde die berufliche Bildung in Deutschland ein Erfolgsmodell.

Das Thema Fachkräftemangel ist in aller Munde. Auch im Koalitionsvertrag der Bundesregierung wurde auf das Thema großes Augenmerk gelegt. Eine neue Weiterbildungskultur soll etabliert, arbeitsmarkt- und bildungspolitische Instrumente sollen besser verzahnt und Weiterbildungsprogramme von Bund und Ländern gebündelt werden. Das Ziel ist eine nationale Weiterbildungsstrategie.

Dazu erklärte Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung, im November 2018: „Wir machen uns jetzt auf den Weg zu einer nationalen Weiterbildungsstrategie. (...) Wir brauchen in unserer Gesellschaft eine positive Weiterbildungskultur. Fort- und Weiterbildungen müssen für jeden Einzelnen eine Selbstverständlichkeit werden! (...) Die Nationale Weiterbildungsstrategie soll innovative Wege zur Verknüpfung von Theorie und Praxis ermöglichen. Denn eine exzellente Aus- und Weiterbildung ist der Schlüssel zu unserem Wohlstand von morgen.“

Auch Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, griff diesen Ansatz auf: „Die Arbeit wird uns auch in Zukunft nicht ausgehen.



Foto: Sebastian Gever/IHK Potsdam

Im Ehrenamt aktiv für Fachkräfte

„Sie, liebe Prüferinnen und Prüfer, wirken aktiv gegen den Fachkräftemangel.“

Peter Heydenbluth

Präsident der IHK Potsdam,
Geschäftsführer der ERV GmbH
Entsorgung-Recycling-Verwertung, Oranienburg

Gleichzeitig werden sich durch den digitalen Wandel Berufsbilder und Qualifikationsprofile verändern und neue Berufe entstehen. Dabei ist Weiterbildung der Schlüssel, um Fachkräfte zu gewinnen und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Menschen in Deutschland zu erhalten und zu erweitern.“

Erste Schritte sind mit dem Inkrafttreten des Qualifizierungschancengesetzes zum 1. Januar 2019 und der für 2020 geplanten Novellierung des Berufsbildungsgesetzes bereits gegangen. Innerhalb der IHK-Organisation begegnen wir den künftigen Herausforderungen und insbesondere dem wachsenden

Fachkräftebedarf mit der Strategie „Berufliche Bildung 2025“.

Beide Strategien – die der IHK-Organisation und die nationale Weiterbildungsstrategie – haben das Ziel, den Fachkräftebedarf in einer sich ändernden Arbeitswelt durch entsprechende Qualifizierung zu decken. Wie genau sich die Arbeitswelt nicht zuletzt durch den digitalen Wandel verändern wird, lässt sich derzeit nur erahnen. Eines steht jedoch fest: Bei allem Wandel werden praxisnahe Prüfungen in der beruflichen Bildung unerlässlich bleiben.

Ich bitte Sie, liebe Prüferinnen und Prüfer der IHKs, die neuen Herausforderungen mitzutragen, der Digitalisierung offen zu begegnen und somit die duale berufliche Bildung weiter zu stärken. Sie sind es, die betriebsnahe Prüfungen ermöglichen. Sie sichern zuverlässig die hohe Qualität der Weiterbildungsprüfungen und wirken somit aktiv gegen den Fachkräftemangel.

Vielen Dank für Ihr herausragendes Engagement.

Ihr

Peter Heydenbluth

IM KONTEXT

Adieu Bewertungsbogen?
Eine App schafft Vorteile.

MEIN EHRENAMT

Bonjour Flexibilität
Dynamische Prüfungen

PERSPEKTIVE

Merci fürs Mitdenken
Jahrestreffen „Prüfen digital“



Neu: Die Prüfer-App



Einfacher dokumentieren

Die Zeit des gedruckten Bewertungsbogens, mit dem die in einer schriftlichen bundeseinheitlichen Prüfung erreichten Punkte erfasst werden, neigt sich dem Ende zu. An seine Stelle tritt nach einer Übergangsphase eine neue App, die IHK-Prüfern die Dokumentation der Aufgabenbewertung erleichtert, potenzielle Fehler reduziert und die Abstimmungen mit den Mitgliedern des Prüfungsausschusses sowie den IHKs vereinfacht.

Wozu überhaupt dokumentieren?

Mit der auf dem Bewertungsbogen berechneten Punktesumme wird nicht nur das Bestehen oder Nicht-Bestehen des Prüfungsteilnehmers ermittelt. Die IHKs senden die Daten anonymisiert an die DIHK-Bildungs-GmbH, die hiermit zu jeder Aufgabe die bundesweit erzielten Ergebnisse auswertet und u. a. ins Verhältnis zu früheren Prüfungen setzt. Die Dokumentation stellt somit ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung bundeseinheitlicher schriftlicher Prüfungen dar.

Am Prüferbedarf ausgerichtet

Ziel der digitalen Alternative des Bewertungsbogens ist es, Verbesserungen für die Arbeit der IHK-Prüfer und IHK-Prüfungsorganisatoren zu schaffen. Darüber hinaus optimiert die jetzt fertiggestellte App auch die Qualität und Quantität der Daten für die DIHK-Bildungs-GmbH.

Vier wesentliche Vorteile der neuen Prüfer-App

Die App lässt sich kostenfrei auf allen gängigen Endgeräten installieren. Ob Smartphone, Tablet oder Laptop, ob Android, iOS oder Windows: Eine leicht verständliche Bedienoberfläche führt Prüfer über ihre jeweils zu bearbeitende



Alexandra Thoß
an der App-Entwicklung
beteiligte Mitarbeiterin
der IHK Hochrhein-Bodensee und IHK-Prüferin

Prüfung zu den entsprechenden Prüfungsteilnehmern und Aufgaben, für die sie als Korrektoren eingeteilt sind.

1. Offline nutzbar

Die eigentliche Punktedokumentation kann offline erfolgen. Nur zum Überspielen und Synchronisieren der Eintragungen ist eine Internetverbindung erforderlich. Prüfer gewinnen dadurch mehr Flexibilität, wo und wann sie die Punktevergabe über die App eintragen und an die IHK übermitteln.

2. Nach Wunsch

Prüfer können die Punkte entweder für einen Teilnehmer in der Abfolge der Teilaufgaben eintragen oder

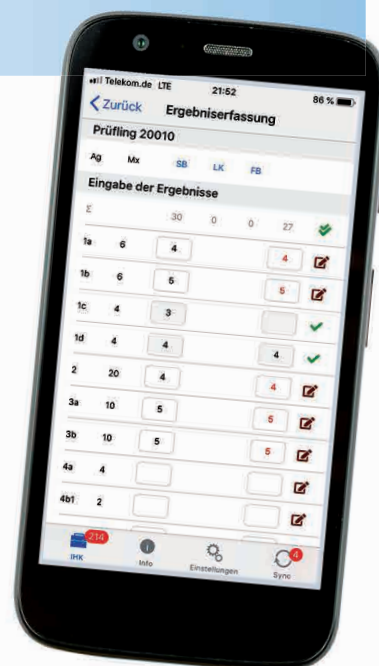
für eine Aufgabe in der Abfolge der betreffenden Teilnehmer dokumentieren. Jeder Prüfer hat hier seine Arbeitsweise, die App bietet die erforderliche Flexibilität.

3. Die App rechnet

Die App unterstützt eine fehlerfreie Vergabe der Punkte und schließt beispielsweise aus, dass in einer Teilaufgabe versehentlich halbe oder mehr als die erreichbaren Punkte eingetragen werden. Die Addition der Gesamtpunktzahl erfolgt automatisch.

4. Teamwork fördern

Alle einem Prüfungsteilnehmer zugeordneten Prüfer und IHK-Mitarbeiter sehen nach einer Datensynchronisierung, welche Aufgaben von welchem Prüfer bereits bearbeitet wurden. Das erleichtert die interne Abstimmung und verbindliche Feststellung der Prüfungsergebnisse durch den Prüfungsausschuss. Gibt es bei einem Teilnehmer weiteren Abstimmungsbedarf, um



das erreichte Ergebnis im Konsens beschließen zu können, lässt sich dies in der App kennzeichnen. Diese Fälle sind somit sofort zu erkennen und die erforderlichen Gespräche zwischen den Mitgliedern des Prüfungsausschusses können einfach telefonisch, d. h. ohne zusätzliche Präsenzzeit, erfolgen.

Starten und ausprobieren

Die neue Prüfer-App steht zum Ende des ersten Quartals 2019 zur Verfügung. Die Vorteile sind bereits beim ersten Ausprobieren spürbar: flexibler, einfacher, sicherer. Nebenbei hilft der sukzessive Verzicht auf die gedruckten Bewertungsbögen etwa vier Tonnen Papier pro Jahr einzusparen. Digitalisierung at its best! ■

„Weniger Papier, einfaches Eintragen, sofort sichtbare Ergebnisse, das verschafft uns IHK-Prüfern mehr Zeit für die qualitative Arbeit im Prüfungsausschuss.“

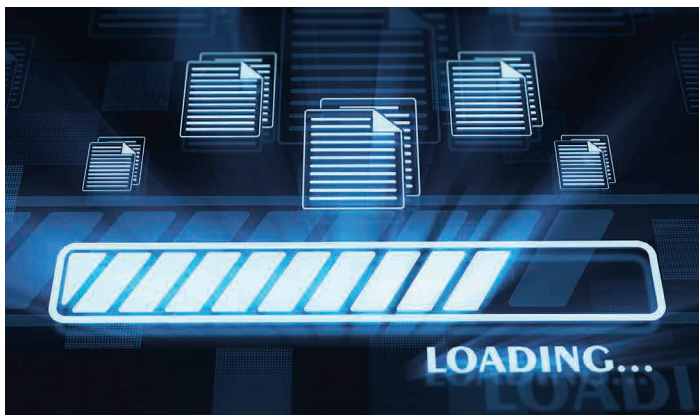
Alexandra Thoß

Ansprechpartner:
Sören Brune
Bereichsleiter Prüfungen
DIHK-Bildungs-GmbH
Tel. 0228 6205-132
brune.soeren@wb.dihk.de

Prüfungen on demand

Dynamische Prüfungen – Entlastung und Flexibilität

Für die Erstellung neuer qualitätsgesicherter Prüfungsaufgaben verwendet die DIHK-Bildungs-GmbH sogenannte Aufgabenpools. Mit ihnen können bei einigen digitalen Prüfungen die Aufgaben dynamisch zu anforderungsgerechten Aufgabensätzen zusammengestellt werden, die Rede ist von den sogenannten dynamischen Prüfungen, die den IHKs und ihren Prüfern wertvolle neue Optionen eröffnen.



Jährlich absolvieren über 60.000 Teilnehmer die schriftliche Prüfung zur Ausbildeignung – eine Erfolgsgeschichte! Die große Zahl der Prüfungsteilnehmer stellt Prüfer und Mitarbeiter in den IHKs vor

große Herausforderungen und verlangt enormes Engagement bei der Durchführung, Korrektur und Nachbearbeitung. Dynamische digitale Prüfungen entlasten das Haupt- und Ehrenamt. Es besteht

die Möglichkeit, Prüfungen nicht mehr nur an den bundeseinheitlichen Terminen, sondern „on demand“, das heißt zu jedem beliebigen Zeitpunkt, durchzuführen.

Gleichmäßig statt Spitzenlast

Abgesehen von einer optimierten Auslastung der für die digitale Prüfung bereitgestellten PCs, Tablets oder Laptops, können hierdurch insbesondere die Spitzenbelastungen der Prüfungsaufsichten, der Korrektoren und IHK-Prüfungsorganisatoren gesenkt werden.

Zudem: Dynamische Prüfungen minimieren das Risiko von Geheimhaltungsverletzungen und machen

das Abschauen von Lösungen beim Prüfungsnachbarn sinnlos. Jeder Teilnehmer bearbeitet schließlich eine andere Aufgabenzusammenstellung.

Die fachliche Kompetenz bei der Bewertung der Prüfungsleistung bleibt – wie gehabt – in den Händen der Prüfer. Sie sind auch für dynamische Prüfungen unverzichtbar. ■



Ansprechpartner:
Sören Brune
Bereichsleiter Prüfungen
DIHK-Bildungs-GmbH
Tel. 0228 6205-132
brune.soeren@wb.dihk.de

Geplante Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG)

Sicherung des Prüferehrenamtes



Aktuell arbeitet die Politik an einem Gesetzesvorhaben, das für die IHK-Organisation und weitere Partner der Beruflichen Bildung besonders wichtig ist: die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG).

Ausgangslage

Derzeit engagieren sich bei den IHKs mehr als 150.000 ehrenamtliche Prüfer in über 30.000 Prüfungsausschüssen. Sie bilden das Rückgrat der Beruflichen Bildung und tragen entscheidend dazu bei, den Nachwuchs an Fachkräften für die Unternehmen zu sichern. In den vergangenen Jahren sind die IHK-Prüfungen aufgrund der immer anspruchsvolleren Prüfungs- und Bewertungsverfahren immer aufwändiger geworden. Gleichzeitig führen die zunehmende Arbeitsverdichtung und ein sich verschärfender Fachkräftemangel dazu,

dass es den Betrieben und Berufsschulen immer schwerer fällt, Mitarbeiter im benötigten Umfang für die Prüfertätigkeit freizustellen.

Handlungsbedarf

Eine Reihe der Vorschriften im BBiG sind den heutigen Anforderungen nicht mehr angemessen. Sie beschränken den Handlungsspielraum der Mitglieder der Prüfungsausschüsse und verhindern eine zeitgemäße sinnvolle Arbeitsteilung.

Vorschlag des DIHK

Mit der Novellierung des BBiG muss daher dringend die Chance genutzt werden, das Prüfereh-

renamt zu entlasten und damit das System der Beruflichen Bildung zukunftsfest zu gestalten. Die Novellierung soll

- verhindern, dass der bürokratische Aufwand für Prüfungen und Prüfer weiter steigt,
- Prüferressourcen schonen und eine sinnvolle rechtssichere Arbeitsteilung in den Prüfungsausschüssen ermöglichen,
- das hoheitliche und ehrenamtliche Prüfungssystem in seinem Kern stärken und
- neue, moderne Prüfungsmöglichkeiten eröffnen.

Den neuen aktuellen Stand des Gesetzesvorhabens erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.



6. Jahrestreffen „Prüfen digital“

Qualitative Prüfertätigkeit in den Fokus

Am 30. Januar 2019 fand in Münster das sechste Jahrestreffen „Prüfen digital“ statt. Über 70 Prüfungsverantwortliche von über 40 IHKs diskutierten die aktuellen Entwicklungen, die die IT-gestützte Organisation, Durchführung, Korrektur und Nachbereitung schriftlicher Prüfungen in den nächsten Jahren prägen werden. Mit Blick auf die Prüfer wurden wichtige Impulse erarbeitet, um das Ehrenamt von Verwaltungsarbeiten zu entlasten und den Kern der Aufgabe, die qualitative Bewertung von Prüfungsleistungen, neu zu fokussieren.



Teilnehmer des 6. Jahrestreffens „Prüfen digital“, 30. Januar 2019 in Münster

In der beruflichen Bildung spiegelt sich, wie sehr die Digitalisierung immer mehr Unternehmensbereiche und Branchen verändert. Qualifizierungsinhalte von Lehrgängen werden modernisiert, digitale Lehr- und Lernmedien werden mit Hochdruck weiterentwickelt, für neue Berufsbilder entstehen neue Lehrgangsangebote. Vor diesem Hintergrund findet auch die inhaltliche und formale Weiterentwicklung der IHK-Prüfungen statt. Wobei sich am Kern der Aufgabe nichts ändert: IHK-Prüfungen attestieren Nachwuchskräften die Handlungskompetenzen, die sie für ihren beruflichen Werdegang in der Arbeitswelt von heute und morgen brauchen.

Vor diesem Hintergrund diskutierten die Prüfungskollegen, die aus ganz Deutschland nach Münster gereist waren, eine ganze Palette spannender Ideen und Impulse für das IHK-Prüfungswesen. Der gemeinsame Grundton: Ja, die Digitalisierung

muss weiter vorangetrieben werden, aber immer so, dass sie echten Nutzen schafft.

Beispiel 1: App statt Papier

Es macht heute keinen Sinn mehr, die Anzahl der von einem Prüfungsteilnehmer erreichten Punkte handschriftlich auf einem Blatt Papier einzutragen, deren Summe „händisch“ zu errechnen und den Bewertungsbogen dann bei der IHK abzuliefern. Das alles geht einfacher, schneller und sicherer per Tablet, Smartphone oder Laptop. Die neue Prüfer-App (vgl. Artikel Seite 2) hilft IHK-Prüfern wertvolle Zeit zu sparen und sich auf den Kern ihres Mandats zu konzentrieren.

Beispiel 2: dynamisch statt statisch

Dynamische Prüfungen (vgl. Artikel Seite 3) ermöglichen, die Durchführung einer bundeseinheitlichen

Prüfung von bundeseinheitlichen Terminen zu entkoppeln. Das macht Sinn, denn anstelle belastender Stoßzeiten, lässt sich das Prüfungsaufkommen beispielsweise bei der besonders häufig durchgeführten AEVO-Prüfung nun gleichmäßig übers Jahr verteilen. Kontinuität statt Spitzenbelastung – auch hier trägt die Digitalisierung zur Sicherung gleichmäßig hoher Qualität in der Korrektur und Bewertung bei.

Beispiel 3: Bring Your Own Device (BYOD)

Ihr Smartphone und das Internet betrachten die meisten Menschen heute als selbstverständlich. Für den Prüfungsbereich ergeben sich hieraus zahlreiche Innovationsansätze. So wurde auf dem Jahrestreffen etwa diskutiert, ob nicht das Smartphone und das Recherchieren im Internet über kurz oder lang zu den zugelassenen Hilfsmitteln zählen müssten. Die Informations-

beschaffung im Internet, so die Befürworter, gehöre heute einfach zum Arbeitsalltag, zudem gehe es bei den IHK-Prüfungen darum, wie man sein Wissen geschickt einsetzt.

Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang auch, ob Teilnehmer in Zukunft bestimmte digitale Prüfungen mit ihrem eigenen Gerät (BYOD) durchführen könnten. Die Intention des Gedankens: Das Prüfungswesen der IHKs wird von der Hardwarefrage entlastet und konzentriert sich auf die geräteunabhängige Weiterentwicklung der eingesetzten Software und Prüfungsmethodiken.

Die Ideen für die weitere Gestaltung der digitalen Transformation der IHK-Prüfungen sind vielfältig. Gleichwohl hat alles seine Zeit. Und: Bei allen Möglichkeiten der Digitalisierung steht immer an erster Stelle, dass sie die IHK-Prüfungen an sich weiter nach vorne bringt. ■

Status quo 2018

- 61 IHKs bieten digitale Prüfungen an.
- 37.000 Teilnehmer absolvieren eine digitale Prüfung.

Interessiert?
Nehmen Sie Kontakt auf:

Martin Fretter
Tel. 0228 6205-162
fretter.martin@wb.dihk.de